

Der Tagesspiegel nervt

Je nachdem, welche Statistik man sich bezüglich der Auflagenzahlen der Berliner Tageszeitungen anschaut, schwanken die Werte leicht. Marktführer in Berlin ist nach wie vor der Tagesspiegel mit einer Auflage zwischen 112.000 und 116.000 Exemplaren. Die **Berliner Morgenpost** verkaufte im ersten Quartal 2020 zwischen 69.000 und 72.000 Zeitungen, die BZ 88.000. Die **Berliner Zeitung** und der **Berliner Kurier** haben keine Zahlen gemeldet. Die Berliner Zeitung verkaufte im vierten Quartal 2019 rund 84.000 Exemplare. Seit dem Eigentümerwechsel im letzten Jahr, meldet „Horizont.net“, habe sich die Auflage bei den Abos um zwölf Prozent und im Einzelverkauf um zehn Prozent verringert. Gegenüber 2011 sank die Auflage um 60.000 Exemplare. Kein Wunder, dass es sich der Verlag bei diesen Zahlen nicht mehr leisten kann, die Sonntagsfrage durch Forsa ermitteln zu lassen. Während bei den meisten Zeitungen die Auflagen sinken, steigt die Online-Nutzung.

Ein weißes **M+** auf grünem Grund signalisiert, dass man diesen Beitrag in der Berliner Morgenpost nur als registrierter Nutzer lesen kann. Das ist unproblematisch und kostenlos. Beim Tagesspiegel wird die Sache langsam kompliziert. Viele Beiträge sind mit einem **T+** auf rotem Hintergrund gekennzeichnet. Diese Artikel kann man nur lesen, wenn der Service bezahlt wird, 9,99 Euro monatlich, die ersten 30 Tage sind kostenlos.

Und dann gibt es ja noch den **Checkpoint Newsletter** per E-Mail, bei dem man nie weiß, ob es sich um Satire oder Nachrichten handelt. Von diesem Newsletter gibt es eine kostenlose „Kurzstrecke“, die ausreichend ist, und eine „Vollversion“, die abonniert werden muss und natürlich auch Geld kostet.

Wer sich schon diesen Dienstag entschlossen hatte, die Checkpoint-Vollversion zu abonnieren, bekam das Angebot noch zum alten Preis von 6,99 Euro im Monat, und man erhielt ein kostenloses Upgrade auf „Tagesspiegel Plus.“ „*Sie können dann den Checkpoint in der Vollversion lesen und zusätzlich alle exklusiven Inhalte auf tagesspiegel.de. Der Preis bleibt für Sie derselbe.*“, verspricht der Tagesspiegel. Was müssen Sie ab dem Start von „**Tagesspiegel Plus**“ tun? „*Ganz einfach: Sie können sich dann mit Ihrer E-Mail-Adresse und dem Passwort, das Sie bereits für die Checkpoint-Website verwenden, auf tagesspiegel.de und in unserer beliebten App anmelden. Haben Sie bereits die gedruckte Zeitung abonniert? Dann bekommen Sie das komplette Digital-Angebot mit der Checkpoint-Vollversion, dem E-Paper und allen Texten auf tagesspiegel.de für sechs Monate gratis dazu. Und falls Sie ein E-Paper-Abo haben, kön-*

nen Sie sich die Checkpoint-Vollversion freischalten lassen.“ Das ist doch eigentlich alles ganz einfach. „*Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unseren unabhängigen Berlin-Journalismus unterstützen. Wir arbeiten Tag und Nacht daran – seien Sie dabei!*“

Der Tagesspiegel bezeichnet sich selbst als „Leitmedium“ für die Hauptstadt. Leider nimmt die Politik den Tagesspiegel viel zu ernst, was **Lorenz Maroldt** und seine Qualitätsjournalisten am Askanischen Platz natürlich wissen und immer wieder Stöckchen hinhalten, über die Politiker springen sollen. Der Tagesspiegel ist eine wichtige Zeitung mit vielen interessanten Beiträgen. Zu wünschen übrig lässt aber immer wieder die Berichterstattung über die Landes- und Lokalpolitik, und diese ist halt von besonderem Interesse. Zu oft berichtet der Tagesspiegel nicht über Politik, sondern versucht sie zu machen. Und dafür gebe ich keine Geld aus.

Ein guter Service hingegen sind die **Bezirksnewsletters**, die wöchentlich erscheinen. Hier erfährt man, was in seinem Kiez los ist. In den Druckausgaben der Berliner Tageszeitungen findet man jedoch kaum noch etwas über das Geschehen in den Bezirken. Das **Berliner Abendblatt** begnügt sich wöchentlich mit kurzen Meldungen und dient im Wesentlichen dazu, Umschlag für Werbeprospekte zu sein. Die **Berliner Woche**, die wegen der Prospekte manchmal nicht in den Briefkasten passt, hat einen wesentlich umfangreicheren Lokalteil und damit ein Alleinstellungsmerkmal. Nun fand zum 1. Juli eine „Auflagenanpassung“ statt. Zwar beträgt die Gesamtauflage für Berlin immer noch 1,3 Millionen Exemplare, die zwischen Donnerstag und Samstag verteilt werden, in Tempelhof sinkt aber die Auflage von knapp 49.000 auf 39.000. Das klingt nur dann nicht viel, wenn man davon nicht betroffen ist. Vor allem seien die Touren in den Innenstadtbereichen von der „Auflagenanpassung“ betroffen. Eine interessante Nachricht, dass jetzt der südliche Mariendorfer Damm zur Innenstadt gehört, denn dort bleiben die Briefkästen demnächst leer. Der Hinweis darauf, dass man die Ausgaben ja im Internet lesen könne, ist für diejenigen zynisch, die keinen Online-Zugang haben. Gerade ältere Menschen wünschen sich eine kostenlose Kiezzeitung. In dieser schönen neuen Welt ist dafür aber kein Geld mehr vorhanden.

Zum Schluss noch ein paar lobende Worte zum E-Mail-Angebot des Tagesspiegel. Kostenlos gibt es täglich die Morgenlagen Wirtschaft und Politik und den Background Mobilität. Besonders interessant in diesen Tagen ist der Newsletter „Twenty/Twenty“, in dem Journalisten über die bevorstehende Wahl in den USA berichten.

Ed Koch